

# DER WILHELMSRUHER

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V.

AUSGABE Juni 2018

www.der-wilhelmsruher.de

SEITE 1

*Wer arbeiten kann,  
der kann auch feiern!*

In Wilhelmsruh und Umgebung glühen derzeit die Köpfe! Wie schaffen Frau und Mann es, die 120-Jahr-Feier von 2013 noch zu toppen?

Und so sitzen diejenigen, welche sich in Vereinen und gemeinnützigen Gesellschaften und Institutionen ohnehin nahezu täglich oft ehrenamtlich und selbstlos für andere einsetzen, in großen und kleinen Gruppen zusammen und bereiten den 01. September 2018 vor. An diesem Tag nämlich findet die Geburtstagsparty zum 125. Jahrestag von Wilhelmsruh statt.

Woher die vielen Menschen die Kraft nehmen, sich an frühlommerlichen Abenden lieber um die Höhe der Kuchenspende oder das Bühnenprogramm zu „streiten“ als im Garten zu sitzen, wird immer das Geheimnis der Ehrenamtlichen bleiben.

Eines verbindet uns alle, wir wollen zusammen etwas bewegen und: Wir wollen zusammen feiern.

Ach so, Sie haben das noch gar nicht gewusst?

Diese Ausrede gilt nun nicht mehr, auch wenn Sie quasi noch „analog“ unterwegs sind. Schließlich hat der Verein jetzt endlich auch einen Ort mitten in Wilhelmsruh, an dem es sich lohnt, regelmäßig vorbeizuschauen.

Gegenüber dem (leider) ehemaligen Wilhelmsruher Fleischer in der Hauptstraße haben wir unseren Info-Kasten mit vielen wichtigen Terminen für Sie aufgestellt.

Der Verein ist somit nicht nur „digital“ im weltweiten Netz zu finden, sondern informiert Sie mitten im Ort über unsere Aktivitäten.

Schauen Sie immer mal wieder vorbei! Es lohnt sich!

Zuvor wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Frühlingsausgabe unserer Zeitung!

*Patrick Meinhardt*  
Vorstandsvorsitzender

*Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:  
125 Jahre Wilhelmsruh*

*Stadtteilstadt am Samstag, 01.09.2018 ab 10 Uhr*

Wenn das kein Anlass zum Feiern ist! 125 Jahre Wilhelmsruh – Unser ebenso traditionsreicher wie lebendiger Ortsteil feiert Geburtstag – und das richtig!

Am 1. September begegnen sich daher Jung und Alt, Neuzugezogene und Alt-Wilhelmsruher, um tagsüber auf der Hauptstraße und abends auf dem ABB-Gelände in der Hertzstraße ein fröhliches Fest zu feiern. Lokale Vereine, Organisationen und Geschäfte stellen ihre Arbeit und Projekte erlebbar vor.

Aktionen wie eine Stadtteilralley oder Tombola regen dazu an, auszuprobieren, mitzumachen und sich kennenzulernen. Das bunte Bühnenprogramm wird bis in die späteren Abendstunden für gute Stimmung und beste Unterhaltung sorgen. Gemeinsam planen wir ein lebendiges Fest, zu dem die ganze Familie herzlich einladen ist. Wir wollen einen ungezwungenen Austausch ermöglichen und unsere Nachbarschaft feiern.

## **Unterstützung bei der Vorbereitung dringend erwünscht**

Es kann auch mitgemacht und mitangepackt werden! Z. B. gibt es die tolle Gelegenheit, als Akteur mitzuwirken und sich mit einem Stand zu beteiligen. Zudem werden noch helfende Hände bei den Vorbereitungen bzw. der Standbetreuung der Tombola (Direktkontakt:

*dagmar.vohburger@web.de*) oder beim Auf- und Abbau des Festes gesucht. Die Möglichkeiten zur Mithilfe sind nahezu unbegrenzt. Die Organisatoren der 125-Jahresfeier freuen sich über jede Initiative und jede Bereitschaft zur Unterstützung. Bitte wenden Sie sich dazu an:  
*125@leben-in-wilhelmsruh.de.*



UNBEKANNT

2013 buntes Treiben auf der Hauptstr.

Die Leser des „Wilhelmsruher“ können sich schon jetzt über die neue Ausgabe im September freuen. Diese erscheint mit einer Sondernummer rund um die 125-Jahresfeier. Getreu dem Motto „Wilhelmsruh gestern, heute und morgen“ kommen sowohl Alt- als auch Neu-Wilhelmsruher mit ihrer ganz eigenen Sicht auf Wilhelmsruh zu Wort, um die wechselvolle Geschichte und Entwicklung unseres Ortsteils zu dokumentieren.

*Heike El Sayed*

## **LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.**

Hertzstraße 61 · 13158 Berlin  
Telefon: (030) 40 72 48 48  
E-Mail: [info@leben-in-wilhelmsruh.de](mailto:info@leben-in-wilhelmsruh.de)  
[www.leben-in-wilhelmsruh.de](http://www.leben-in-wilhelmsruh.de)

Öffnungszeiten der Bibliothek:  
Mo, Di, Do: 14 bis 19 Uhr  
Mi, Fr: 10 bis 13 Uhr

**Wir sind einundzwanzig Stunden in  
der Woche ehrenamtlich für Sie da!**

# Unser Ortsteil: Ein Abbild der deutschen Gesellschaft

Zwischen Millionenbau und Obdachlosenheim

Die Entfernung zwischen ihnen beträgt nur etwas mehr als 400 Meter, und doch trennen sie Welten. Wohl kaum an einem anderen Ort werden die gravierenden sozialen Gegensätze in Deutschland so anschaulich sichtbar wie in Wilhelmsruh.

Wovon ist die Rede? Nun, es geht um zwei im Entstehen begriffene Neubauten in unserem Kiez. Da ist zum einen das „Garibaldi 17“ in der Hauptstraße und zum anderen das „Übergangsheim“ in der Kopenhagener Straße. Beide Objekte befinden sich seit Monaten im Bau und nähern sich in sehr unterschiedlicher Geschwindigkeit ihrer Vollendung.

Eindeutiger Sieger in diesem „Fertigstellungsrennen“ dürfte der Millionenbau mit dem klingenden Titel „Garibaldi 17“ sein, der der gleichnamigen Nachbarstraße und ihrem Namensgeber, einem italienischen Nationalhelden, entlehnt ist. Dieses Großprojekt beinhaltet den Internetangaben der federführenden Grimm-Holding zufolge 36 Eigentumswohnungen. Diese weisen unterschiedliche Größen und Gestaltungen auf. Die Preise bewegen sich laut Anbieter auf einer Skala von 209.000 € für ein kleines Studio bis hin zu 768.000 € für eines der drei Penthäuser. Und wer sich der täglichen Parkplatzsuche entziehen möchte, kann für 32.500 € einen Tiefgaragenplatz erwerben.

## 32.500 € für den Tiefgaragenplatz

Schmackhaft gemacht werden diese Angebote nicht nur durch die luxuriöse Ausstattung der Wohnungen, sondern insbesondere auch durch die



M. KUNERT

Studio im Grünen.

Beschreibung des attraktiven Umfeldes. „Traumhaft wohnen in Wilhelmsruh“ lautet das Werbeversprechen. Angepriesen wird die „ruhige Wohnlage in einer sehr ansprechenden, grünen Siedlung.“ Und im Weiteren heißt es: „Straßenbäume und Gärten prägen das Bild dieses beschaulichen Stadtteils.“ Soweit die Marketing-Lyrik der Bauherren, die offensichtlich ein stark geschöntes Bild der Wirklichkeit vermittelt. Den Käufern ist zu wünschen, dass sie sich trotz zunehmendem Straßenverkehr und verschwindendem Grün in Wilhelmsruh wohlfühlen. Es bleibt im Interesse aller zu hoffen, dass demnächst tatsächlich Menschen in die Wohnungen einziehen und diese nicht als ungenutzte Anlageobjekte missbraucht werden. Mögen die neuen Bewohner zu echten Mitbürgern werden, die sich für die Belange Wilhelmsruhs interessieren und sich vielleicht sogar in unserem aktiven Verein „Leben in Wilhelmsruh“ engagieren!

## Auch Obdachlose sind Mitbürger

Mitbürger ganz anderer Art erwarten uns demnächst im sogenannten Übergangsheim für Obdachlose in der Kopenhagener Straße. Von diesen am Rande unserer Wohlstandsgesellschaft lebenden Menschen ist keine reibungslose Integration in unseren Alltag zu erwarten. Die Frage muss hier lauten: Worauf haben wir uns einzustellen? Was können wir zur Unterstützung dieser oftmals Hilfebedürftigen tun? Dass Fragen wie diese viele Wilhelmsruher schon im Vorfeld beschäftigen, zeigen zwei Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit. So erreichte die Redaktion die Zuschrift einer Leserin, die deutliche Befürchtungen im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen äußert. Sie erwartet unangenehme Begleiterscheinungen wie „Besoffene vor dem Supermarkt“ oder Menschen, die „in meinen Hausflur pinkeln.“ Ihr zufolge müssen wir uns einstellen auf „zu 90 % Alkoholranke oder psychisch Gestörte“.

## Gemischte Reaktionen auf das Übergangsheim

Ganz anders gestaltet sich die Reaktion eines Ehepaars aus dem Heger-



M. KUNERT

Hilfsbedürftige bald auch in Wilhelmsruh.

mühler Weg. Dieses macht sich bereits jetzt intensive Gedanken über ein mögliches soziales Engagement zugunsten der Obdachlosen. Gedacht wird an Kleiderspenden, Lebensmittelzuwendungen und Ähnliches.

Wie ernst es diesen beiden Neu-Wilhelmsruhern mit ihrem Anliegen ist, zeigt ihre außerordentlich erfolgreiche Kleider-Sammel-Aktion vor etwa einem halben Jahr. In deren Verlauf kamen beeindruckende Mengen an Spenden zusammen, die mehreren sozialen Einrichtungen in Wilhelmsruh und Umgebung übergeben wurden. Näheres dazu finden Sie in dieser Ausgabe des „Wilhelmsruher“ auf Seite 7.

Als Fazit bleibt: Millionenbau und Obdachlosenheim werden das Leben im Mikrokosmos Wilhelmsruh zukünftig mitprägen. Möge sich ein jeder fragen, was er oder sie dazu beitragen kann, dass diese Entwicklung in positiven Bahnen verläuft.

Wolfgang Schmitz



M. KUNERT

Armut trifft auf Reichtum.

# Die Bibliothek – das kulturelle Herz Wilhelmsruhs

Attraktive Veranstaltungen mit großer Resonanz

Auch in den zurückliegenden Monaten war die Bibliothek in der Hertzstraße Schauplatz gelungener kultureller Veranstaltungen, die auf großes Interesse in der Bevölkerung stießen. Zu den Höhepunkten zählten dabei eine Lesung und eine Ausstellungseröffnung, über die im Folgenden kurz berichtet werden soll.

## „Unvoreingenommen“: Unvergessene Kriminalfälle neu aufgerollt

Am 9. März präsentierte der ehemalige Pankower Kripochef Hans-Christoph Weise spannende und oft auch humorvolle Geschichten aus seiner langjährigen beruflichen Praxis. Unter den ca. 40 Gästen befanden sich etliche ehemalige Kriminalbeamte, sodass die Veranstaltung sozusagen „unter Polizeischutz“ stand. Wie sehr seine unterhaltsam dargebotenen Erzählungen das Publikum fesselten und nachhaltig beeindruckten, beweist der sehr persönlich gehaltene Bericht von Helmut Hilse, Vorstandsmitglied im Verein „Leben in Wilhelmsruh e.V.“ Er schrieb dazu zwei Tage später eine E-Mail, die der Verfasser dankenswerter Weise zur Veröffentlichung freigegeben hat.

*Euch, und denen die nicht dabei gewesen sind, möchte ich sagen, dass dieser Abend ein ganz besonderer gewesen ist. Herr Weise hat schon mehrere Bücher geschrieben in denen er über seine frühere Arbeit erzählt.*

*Zuerst habe ich meine Schwierigkeiten gehabt, mich mit der Polizei, der DDR und meiner Vergangenheit zu*

*beschäftigen. Ich hatte nach meiner „Übersiedelung“ – noch vor der Wende nach Westberlin – endlich meine „Ruhe“ gefunden.*

*Jetzt lebe ich schon fast 20 Jahre wieder im Osten. Ich bin wieder zu Hause! Aber nicht, weil es der Osten ist, sondern weil ich endlich was tue in meinem Umfeld.*

*Früher wohnte ich in Kreuzberg. Das war dort auch schön, nur meine Welt war es nicht.*

*Ich habe mich für Wilhelmsruh entschieden, da soll jetzt meine Heimat sein.*

*In diesem Sinn wollte ich Euch von unserem Abend erzählen.*

*Helmut Hilse*

Auch Hans-Christoph Weise selbst äußerte sich im Nachgang positiv zu dieser Veranstaltung; ebenfalls in Form einer Mail, gerichtet an die engagierte und erfolgreiche Organisatorin dieses und vieler weiterer kultureller Abende.

*Sehr geehrte Frau Iversen, ich möchte mich bei Ihnen und dem Mitarbeiterteam Ihrer Bibliothek für die Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Buchlesung am 9. März bedanken. Wir, Sabine Sentz und ich, freuen uns schon jetzt auf die Fotoausstellung bei Ihnen – in Ihrer Bibliothek am 27. April.*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Hans Weise*

## Stimmungsvolle Ausstellungseröffnung mit literarischem Extra

Am 27. April war die Berliner Fotografin Sabine Sentz in der Bibliothek zu Gast, um ihre Ausstel-



F. SENTZ

Dankesblumen für Sabine Sentz.

lung „Baumgestalten“ zu eröffnen. Die stimmungsvollen und originellen Bilder von Bäumen geben dem Betrachter viel Raum für Fantasie, die Besucher erkannten z. B. ein Liebespaar in inniger Umarmung, vollbusige Frauen, schlafende Eulen und mehr. Im Verlauf der Vernissage lasen Sabine Sentz und ihr Lebensgefährte Hans Weise auch aus dem demnächst erscheinenden Krimi „Der gestrandete Ehemann“, dem Erstlingswerk der Fotografin, das sie noch nicht ganz fertig gestellt hat. Ganz fest steht allerdings schon das Titelbild, selbstverständlich ist es auch ein Foto, das man in der „Baumgestalten“-Ausstellung finden kann. Bei leckerem Wein und Knabberereien klang der Abend mit einem regen Meinungsaustausch zu Bildern und Roman aus.

Am besten schauen Sie sich selbst die Ausstellung einmal an und lassen Ihre eigene Fantasie spielen. Dies ist zu den Öffnungszeiten der Bibliothek möglich. Der Verein „Leben in Wilhelmsruh e.V.“ gibt Künstlern ständig die Möglichkeit, ihre Bilder der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Ausstellungen werden alle zwei Monate gewechselt. Wenn Sie Interesse an einer eigenen Werkschau haben, schreiben Sie bitte eine kurze Mail mit Beispiel-Fotos Ihrer Arbeiten an [r.iversen@leben-in-wilhelmsruh.de](mailto:r.iversen@leben-in-wilhelmsruh.de).

*Renate Iversen*

**Handgreiflich** Andreas Schröder  
Praxis für Physiotherapie  
13158 Berlin, Goethestr. 2 Telefon 030/91 49 04 07  
Mobil 0172/3 14 15 36 Fax 030/54 82 79 68  
[andreas.schroeder@handgreiflich-berlin.de](mailto:andreas.schroeder@handgreiflich-berlin.de)  
[www.handgreiflich-berlin.de](http://www.handgreiflich-berlin.de)

## Wie man schon die Kleinen an Bücher heranführt

Die Bibliothek als Lese- und Lernort

Bereits seit über 10 Jahren haben es sich ehrenamtliche Mitarbeiterinnen unserer Bibliothek zum Ziel gesetzt, Kinder in ihrer Lesekompetenz zu unterstützen. Dieses Angebot wird insbesondere von den Wilhelmsruher Kitas gerne angenommen.

Wir bieten Veranstaltungen an, in denen die Kindergruppen unsere Bibliothek näher kennenlernen. Sie erfahren, dass ein Buch – auch im Zeitalter der stetig zunehmenden Digitalisierung – etwas sehr Schönes ist und dass das Lesen Freude bereitet sowie Wissen vermittelt. Wir unterhalten uns mit den Kindern zu speziell gewünschten Themen, die mit den Erziehern und Erzieherinnen vorher abgesprochen wurden. Besonders eifrig sind die Kinder bei der Sache, wenn sie schon mit gewissen Vorkenntnissen zu dem Thema zu uns kommen; dann macht es allen Beteiligten umso mehr Spaß. Sehr beliebt ist auch das Malen oder Ausmalen von vorgedruckten Motiven, die das gerade besprochene Thema ergänzen.



I. Groß

Kindgerechte Sachbücher für jede Altersgruppe.

**Wenn ein Kopf und ein Buch zusammenstoßen und es klingt hohl, so muss dies nicht unbedingt das Buch sein.**

Auf großes Interesse stoßen bei unseren kleinen Gästen die Geschichten, von denen wir jedes Mal ein bis zwei geeignete vorlesen. Manchmal wird zur Auflockerung dann noch gesungen oder gespielt. Damit endet dann ein erlebnisreicher Besuch in unserer Bibliothek, bei dem die Kinder freudvoll an Bücher und das Lesen herangeführt werden. Meist leihen die Erzieher und Erzieherinnen am Schluss der Veranstaltung noch ganz viele Bücher aus, um damit die Leseförderung in den Kitas zu vertiefen.

Kindergruppen sind in unserer Bibliothek immer willkommen, natürlich auch dann, wenn sie nur zum Stöbern, Bücher Anschauen und Bücher Ausleihen kommen.

Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter [lesefoerderung@leben-in-wilhelmsruh.de](mailto:lesefoerderung@leben-in-wilhelmsruh.de) oder rufen Sie am besten freitags in der Bibliothek an.

Ingrid Groß

### Bücher im Kiez

der nicht nur mobile Buchladen im Wilhelmsruh

#### Mobil ...

biere ich Ihnen Bücher zur Auswahl. Sie möchten abends zu Hause in Ruhe Bücher auswählen? Gerne stelle ich nach Ihren Wünschen eine Bücherkiste zusammen und bringe Ihnen diese zur Ansicht.

**... und in der Hauptstraße 20** bei „Spiel macht schlau“ finden Sie ein wöchentlich aktualisiertes Angebot mit Büchern für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

**Ich bestelle jedes lieferbare Buch!**  
Telefon: 0152 286 11 655  
Mail: [info@kiezbuch-wilhelmsruh.de](mailto:info@kiezbuch-wilhelmsruh.de)

- Zeitgeschehen
- Bücher mit Berlinbezug
- Belletristik
- Krimis
- Klassiker und Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur
- Sachbücher mit wechselnden Schwerpunkten, aktuell Garten und Ausflugstipps

Kommen und stöbern Sie!

## „Ich ziehe hier nicht weg. Ich gehöre hierher!“

Andrea Jazosch: Ein Wilhelmsruher Porträt

Freundlich lächelnd und auskunftsfreudig erwartet sie mich in ihrem kleinen Büro im hinteren Teil des Ladens. Der Raum quillt förmlich über vor Materialien, Ordnern und diversen Gebrauchsartikeln. Dass Orange ihre Lieblingsfarbe ist, erkennt man schon an der Kleidung der Gastgeberin. Und ihre Schuhe erstrahlen im Eichhörnchendesign, was die Frage nach ihren Lieblingstieren erübrigt. Vor ihr steht ein Teller mit dem Mittagessen, das im Laufe des folgenden Gesprächs völlig in Vergessenheit gerät und deshalb kalt wird.

### Der Laden als Kommunikationszentrum

Andrea Jazosch, der man ihre 50 Jahre nicht ansieht, dürfte vor allem den alteingesessenen Wilhelmsruhern bestens bekannt sein. Ihr Tee- und Schreibwarenladen in der Hertzstraße ist Geschäft und Kommunikationszentrum zugleich. Es gibt kaum einen Kunden, der hier einfach „nur so“ einkauft. Zumeist wird der geschäftliche Teil von einem längeren, angeregten Gespräch umrahmt. Geht man nach einigen Minuten wieder raus, ist man um einiges klüger, was das Wilhelmsruher Innenleben betrifft. Und darüber weiß sie in der Tat eine Menge, lebt sie doch bereits seit 1968 in unserem Ortsteil. Hier hat Andrea Jazosch 2002 den Schreibwarenladen, in dem sie seit 1994 als Angestellte gearbeitet

hat, übernommen, vor 11 Jahren dazu das benachbarte Ladengeschäft angemietet und dort im August 2007 einen Teeladen eröffnet, in dem sie eine große Auswahl an Teesorten bereithält, u. a. ihre Spezialmischung, den Wilhelmsruher Heideblütentee. Ihr Bekenntnis „Der Laden ist mein Hobby“ verdeutlicht, wie viel ihr dieser bedeutet, wieweil sie im nächsten Satz auf die Probleme hinweist, die damit auch verbunden sind: „Manchmal ist es ganz schön nervenaufreibend. Wenn es nicht so läuft, ist das so ne Sache“, räumt sie ein, lässt dann aber sofort

wieder ihren typischen Berliner Humor durchscheinen, indem sie hinzufügt: „Mein Sternzeichen: Kein Bock!“

### Ich bin ein Mensch mit einer DDR-Biographie

Eindeutig ist ihr Bekenntnis zur eigenen Herkunft. „Ich bin ein Mensch mit einer DDR-Biografie“, gibt sie dem Gesprächspartner unmissverständlich zu verstehen. Dies aber schließt Offenheit für Neues keineswegs aus. Manches habe sich nach dem Mauerfall verbessert: „Gut, dass es seitdem Spülmaschinen und Wäschetrockner

Andererseits sieht sie manches kritisch. „Dit ganze Flair von Wilhelmsruh ist weg. Früher war es schön“, lautet ihre spontan-ehrliche Antwort auf die Frage, was ihr an ihrem Wohnumfeld besonders gefalle. Leider habe sich einiges zum Negativen verändert: Der stetig anwachsende Verkehr, die immer weniger werdenden Einkaufsmöglichkeiten, das Verschwinden der Sparkasse, die überhand nehmenden Neubauten. Insgesamt bemängelt sie eine unpersönlichere, teilweise aggressive Grundstimmung.

Um so wichtiger ist für die Alt-Wilhelmsruherin eine Institution wie der Verein Leben in Wilhelmsruh, dem sie seit Jahren – „Natürlich!“ – angehört. „Der Verein leistet eine tolle Arbeit. Er ist ein wichtiger Bestandteil des Kiezes“, äußert sie voller Überzeugung und wünscht sich, dass noch viel mehr Bürger hier aktiv werden. Wichtig erscheint ihr vor allem die vom Verein aufgebaute und betriebene Bibliothek. „Die ist ein bedeutender sozialer Treffpunkt für alt wie jung und sollte unbedingt auch in Zukunft bestehen.“

### „Ich habe eine Schwiegermama, keine Schwiegermutter!“

Nicht minder positiv äußert sie sich zur Kiezeitung „Der Wilhelmsruher“. Sie freut sich über das jetzt wieder regelmäßige Erscheinen des Blattes, das sie gerne in ihrem Geschäft auslegt. „Manche Kunden fragen schon nach, wann denn endlich der nächste ‚Wilhelmsruher‘ erscheint“, erklärt sie.

Den Abschluss des kurzweiligen Gesprächs bildet ein geradezu herzerwärmendes Bekenntnis von Andrea Jazosch. Auf die Frage, was für sie Glück bedeute, kommt die Antwort wie aus der Pistole geschossen: „Glück, das sind mein Mann, meine beiden Jungs und meine Schwiegermama.“ Wobei sie Wert auf die Bezeichnung „Schwiegermama“ legt, da ihr „Schwiegermutter“ viel zu abwertend klingt.

Wolfgang Schmitz



M. KUNERT

In Wilhelmsruh verwurzelt: Andrea Jazosch.

bei uns gibt. Und noch besser sind die neu entstandenen Freundschaften mit Westberlinern. Wir pflegen eine gute Ost-West-Beziehung, auch wenn ich mich manchmal selber als Ost-Tussi bezeichne.“

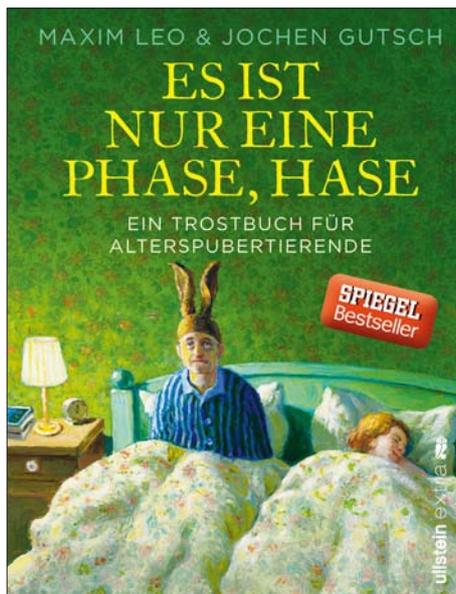
Ihre Haltung zum Leben im heutigen Wilhelmsruh ist mehrschichtig. Zum einen identifiziert sie sich mit unserem Ortsteil, wie das im Titel angeführte Zitat verdeutlicht. Hier haben sich im Laufe der Jahrzehnte viele Bekanntschaften und Freundschaften entwickelt und der Gedanke, wegzuziehen, ist für sie schier undenkbar.

## Buchempfehlung: *Es ist nur eine Phase, Hase.*

Ein Trostbuch für Alterspubertierende von Maxim Leo und Jochen Gutsch

Ich mag keine lustigen Bücher lesen. Vielleicht liegt es daran, dass ich nicht gut Witze erzählen kann und mich beim mir selbst Vorlesen langweile. Jedoch durch dieses Büchlein von Maxim Leo und Jochen Gutsch habe ich mich glatt hindurchgekichert. Ich war natürlich schon durch ihre wöchentlichen Kolumnen in der Berliner Zeitung angefütert. Seit Jahren schreiben die beiden durch die Brille des kleinen Familienglücks bzw. des Single-/Nicht-mehr-Single-Seins über den Lauf der Welt.

Und wir sind etwa ein Alter, über 40 also. Alterspubertierende, die spätestens jetzt den Humor entdecken sollten, da sich Körper und Geist wieder einmal unaufhaltsam ändern, und nicht nur zum Guten. In meinem Bekanntenkreis hilft man sich bereitwillig mit Lesebrillen aus, nickt verständnisvoll beim Thema „Getrennte Betten“, wo man



früher Scheidungsabsichten vermutet hätte, heiratet oder trennt sich nun doch. Man will auf den Kilimandscharo steigen oder sich im Wellnesshotel verjüngen oder den Bürojob hinter sich lassen und das obercoole Hotel gleich selbst eröffnen. Und selbst der taktloseste Nichttänzer führt seine Beste nun zum ChaChaCha auf's Parkett.

Wir nehmen das alles sehr ernst und uns selbst dann aber doch nicht so sehr.

Leo und Gutsch schreiben darüber sehr bildhaft-witzige Geschichten, die uns über uns selbst lachen lassen. Es gibt einen kleinen Mittelteil, der etwas von-Hirschhausen-mäßig über wechseljährige körperliche Herausforderungen referiert. Das ist auch ganz lustig. Aber es sind vor allem die Alltagsgeschichten, die mir sagen: Wir sind nicht allein mit unseren Problemen! Das tröstet. Danke!

Beate Köhler

## Attraktives Angebot der Begegnungsstätte in der Tollerstraße 5

Ein beliebter Treffpunkt (nicht nur) für Ältere

Die Begegnungsstätte in der Tollerstr. 5 in Wilhelmsruh ist eine Einrichtung des Bezirksamtes, die großen Zulauf vor allem bei älteren Menschen findet. Verkehrsmäßig ist sie gut zu erreichen mit den Buslinien 122 und 155 oder mit der S-Bahn.

Wer die von der Hauptstraße abgehende Niederstraße entlang geht, entdeckt nach nicht einmal 100 Metern das Haus an der Ecke mit seiner charakteristischen Rampe. Diese ermöglicht auch Menschen mit Rollator oder Rollstuhl einen bequemen Zugang.

Die Einrichtung hat Montag bis Donnerstag von 9 bis 17 Uhr und Freitag bis 16 Uhr geöffnet und bietet ein breites Spektrum an tollen Angeboten. Sei es Sport, Kartenspielen, Basteln, Malen oder Chorsingen: Hier ist für jeden etwas dabei.

Besonders gerne angenommen wird der Dienstagnachmittag. Da gibt es Live-Musik, Tanz mit Kaffee und Kuchen.

Die Begegnungsstätte ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Ort der Begegnung. Sie schützt Alleinstehende vor Vereinsamung und vermittelt vielen

einen Lebenssinn. Es werden Feste gefeiert, Frühlings-, Sommer- und Weihnachtsfeiern, Fasching, Wein- und Bockbierfestem mit tollen Beiträgen zahlreicher Akteure, die jede Veranstaltung zu etwas Besonderem werden lassen.

Über das jeweilige Monatsprogramm kann man sich in dem vor dem Haus befindlichen Aushang informieren. Für weitere Rückfragen steht die Leiterin, Frau Beate Schreier, gerne zur Verfügung. Sie ist den älteren Menschen liebevoll zugetan und sorgt für eine harmonische Atmosphäre in dieser empfehlenswerten Einrichtung, in der ich selber zehn Jahre Vorsitzende des Vorstandes war und mich mit viel Herz aktiv eingebracht habe.

Waltraud Zerbel



**floristeria**  
ramona semt

kreative Floristik für jeden Anlass

Hauptstraße 21 \* 13158 Berlin  
Tel: 030-9163870  
Fax: 030-9164625  
[www.floristeria-semt.de](http://www.floristeria-semt.de)



## Zur Nachahmung empfohlen: Beispielhaftes soziales Engagement

Erfolgreiche Aktion eines jungen Ehepaars zu Jahresbeginn

Schön, dass es in Zeiten des übersteigerten Individualismus und Egoismus so etwas noch gibt! Ein junges Ehepaar aus dem Hegermühler Weg machte sich vor etwa einem halben Jahr Gedanken darüber, wie man in den bevorstehenden kalten Monaten Obdachlosen und anderen Bedürftigen helfen könnte. Schnell erwuchs daraus die Idee einer Sachspendensammlung. Um die dafür erforderliche Aufmerksamkeit zu gewährleisten, verteilte das Ehepaar zunächst Handzettel in seinem Wohnumfeld. Deren Wortlaut war auszugsweise:

*Liebe Nachbarn, liebe Wilhelmsruher, in den letzten Jahren steigen die Zahlen der Obdachlosen in Berlin immer mehr an. Diese traurige Entwicklung hat uns sehr nachdenklich gestimmt und in uns den Willen geweckt, zu helfen. In den nächsten drei Wochen sammeln wir daher für drei Projekte, die uns sehr am Herzen liegen: – die Kältehilfe der Stadtmission; – das Franziskanerkloster in der Wollankstraße; – Laib & Seele, der Berliner Tafel e.V., die immer Donnerstag im Toller Lebensmittel und Kleiderspenden verteilen. Wir sammeln bis zum 26.01.2018. Die Bibliothek in Wilhelmsruh hat sich netterweise bereit erklärt, dass die Spenden dort gelagert werden können. Gerne können Sie in den Öffnungszeiten der Bibliothek Ihre Sachspenden dort abgeben.*

Die Resonanz auf diesen Aufruf war geradezu phänomenal und sprengte alle Erwartungen. Das von der Familie nach der Aktion verteilte Dankeschreiben machte dies deutlich:

*Liebe Nachbarn, liebe Wilhelmsruher, wie Sie wissen, haben wir in den vergangenen Wochen für Obdachlose Kleidung und Sachspenden gesammelt. Auf diesem Weg möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Wir haben nicht erwartet, dass so viele Spenden in der Bibliothek und auch bei uns zu Hause abgegeben werden. Insgesamt sind ca. 50 Säcke gespendet worden, unglaublich.*

*Ein herzliches Dankeschön an Sie, für Ihr Mitwirken. In den nächsten Wochen soll es sehr kalt werden. Die*



Spendenberge.

*Hilfe kommt also genau zum richtigen Zeitpunkt.*

*Einen großen Dank an dieser Stelle auch an die netten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Bibliothek sowie an den Verein Leben in Wilhelmsruh e.V.*

Sicherlich sprechen wir von der Redaktion vielen Lesern aus dem Herzen, wenn wir unserer Begeisterung für dieses Hilfsprojekt Ausdruck verleihen und zur Nachahmung aufrufen. Unser aufrichtiger Dank gilt dem engagierten Ehepaar. Dass dieses hier nicht namentlich genannt werden möchte, unterstreicht sein altruistisches Anliegen.

*Wolfgang Schmitz*

## Und, alles gewusst?

Hier die Auflösung des Rätsels aus der Märzausgabe

### Horizontal

4. Einrichtung, die Spielsachen für Bedürftige sammelt – Krabbelkiste
5. Was ist „Der Wilhelmsruher“? – Kiezzeitung
6. Inhaberin der Floristeria – Semt
8. Nach Möbelstück benanntes Restaurant – Schaukelpferd
12. Große Gedenkstätte in Wilhelmsruh – Ehrenmal
13. Name eines Fußballvereins – Concordia
14. Hier gibt es Altes und... – Schönes
16. Supermarkt am S-Bahnhof – Norma

### Vertikal

1. Straße, in der die Begegnungsstätte liegt – Toller
2. Ausgabestelle von „Laib und Seele“ – Toller31
3. Blumige Bitte eines Geschäfts in der Hauptstraße – Vergissmeinnicht
7. Vorsitzender des Vereins „Leben in WR“ – Meinhardt
9. Name einer Wilhelmsruher Pfarrerin – Althausen
10. Straße, an der ein See liegt – Garibaldi
11. Leiter von „Laib und Seele“ – Wagner
15. Name einer Boutique in der Hauptstraße – Karo

## GOLDSCHMIEDE

**Matthias Krüger**

**Anfertigung von Schmuck in Gold, Silber und Platin  
Reparatur, Auf- und Umarbeitung von Schmuck  
Fertigung von individuellen Trauringen  
Ankauf und Verarbeitung von Altgold**

Hauptstrasse 28, 13158 Berlin - Wilhelmsruh, Tel.: 91740555  
Mo. nach Vereinbarung, Di. – Fr. 9:00 – 18:30 Uhr, Sa. 9.00 – 12.30 Uhr

Auf dem ersten überlieferten Foto des VfB Pankow aus dem Jahr 1894 ist eine Gruppe junger Männer in weißen Hemden und dunklen Krawatten zu sehen. Sie tragen lange Hosen und einige haben sogar einen Hut auf dem Kopf. Aus heutiger Sicht käme man schwerlich auf den Gedanken, dass es sich bei dieser Gruppe um eine Sportmannschaft handele. Wären da nicht einige Sportgeräte, die im Vordergrund drapiert sind: Zwei der kernigen Kerle halten altertümliche Tennisschläger in der Hand, ein Dritter stützt sich auf einen Kricketschläger, wieder ein Anderer hält sich an einem Fahrrad fest. Fein säuberlich aufgestellt sind außerdem zwei Wickets aus dem Cricket-sport. Und wer ganz genau hinsieht, der entdeckt noch ein weiteres Sportutensil: Einen Fußball!

### **Fußball – damals noch ein sonderbarer Sport**

Als der VfB Pankow am 18. September 1893 bei der konstituierenden Versammlung gegründet wurde, schlossen sich 26 Herren dem neuen „Verein für Bewegungsspiele“ an – eine für damalige Verhältnisse stattliche Zahl. Die meisten von ihnen waren Gymnasiasten und Studenten, hinzu kamen einige wenige „Senioren“. Was sie einte, war die Freude an der Bewegung und die Neugier auf neue Ballspiele. Auf den Wiesen in der Schönholzer Heide



AUS DER FESTZEITSCHRIFT VON 1993

Die erste Aufnahme des VfB aus dem Jahre 1894.

wurde alles ausprobiert, was an sportlichen Moden vornehmlich aus England auf den Kontinent schwappte: Tennis, Cricket und eben auch Fußball.

Dieser sonderbare Sport, bei dem mit robuster Körperlichkeit gegen einen Ball getreten wurde, hatte damals mit dem heutigen Fußball noch wenig zu tun. Die in England gebürtigen Brüder Gustav, Paul und Fred Manning, die zu den ersten Mitgliedern des Vereins zählten, konnten ihre Sportkameraden jedoch schnell für das neue Spiel begeistern. Zumal als von einem anderen

Verein am Gesundbrunnen, der sich rasch wieder auflöste, ein wertvoller Besitz erworben werden konnte: Zwei „Goals“. Mit diesen Toren machte der Wettkampf zweier Mannschaften gegeneinander gleich viel mehr Sinn. Der Siegeszug des Fußballs war fortan auch in Pankow nicht mehr aufzuhalten. Schon 1897 ist in den Annalen von zwei Fußballmannschaften die Rede, neben zwei Kricketteams und weiteren Sportarten, die betrieben wurden: Turnen, Fechten, Ringen, Radfahren und Tennis.



Jugendabteilung VfB Ei

Eine Besonderheit der Vereinsgeschichte ist, dass der VfB Pankow zu den 86 Vereinen gehörte, die am 28. Januar 1900 in Leipzig auf dem „Ersten Allgemeinen Deutschen Fußballtag“ zusammentrafen und dort den „Deutschen Fußball-Bund“ ins Leben riefen. Zum ersten Schriftführer des DFB wurde Gustav Manning, der nach seinem Medizinstudium in Freiburg mehrere süddeutsche Vereine auf der Gründungsversammlung des DFB vertrat. Sein jüngere Bruder Fred nahm für den VfB Pankow an der historischen Tagung in Leipzig teil. Ein anderes langjähriges Vereinsmitglied des VfB Pankow, Franz John, sollte wenige Wochen nach dem Deutschen Fußballtag in seiner neuen Heimat München für Furore sorgen. Im Protest verließ er mit anderen Fußballern den von Turnern dominierten MTV München 1879 und gründete am 27. Februar 1900 einen eigenen Verein – namens „FC Bayern München“.

### **Der VfB Pankow: Immer schon ein besonderer Verein**

Doch zurück zum VfB Pankow. Der Verein etablierte sich über die Jahrzehnte als eine gute Adresse des Sports im Berliner Norden. Er überstand zwei Weltkriege und die deutsche Teilung, wenngleich er mehrfach aufgelöst und unter verändertem Namen wieder neu gegründet wurde. Wie in jeder

Vereinshistorie wäre von glänzenden Triumpfen und schmerzlichen Niederlagen zu berichten, von umjubelten Aufstiegen und bitteren Abstiegen, von herausragenden Fußballern und urigen Freizeitspielern. Doch mit all diesen Episoden könnte man ein ganzes Buch füllen. Was zählt ist: In den vielen Jahren seines Bestehens haben ungezählte Ehrenamtliche dabei geholfen, dass der VfB Einheit zu Pankow (wie der Verein seit 1991 offiziell heißt) in diesem Sommer sein 125-jähriges Bestehen feiern kann. Ohne all die Vorsitzenden und Schriftführer, die Platzwarte und Spielbetriebsleiter, die Trainer und Betreuer wäre eine solche lange Geschichte undenkbar gewesen.

### **Vorbildliche Jugendarbeit als Markenzeichen**

Natürlich gilt das auch für die Gegenwart. Es sind die vielen ehrenamtlichen Helfer, die einen Verein wie den VfB Einheit zu Pankow mit Leben erfüllen. Das gilt für die Männer- und Seniorenmannschaften, deren Trainings- und Spielbetrieb vorrangig auf dem Paul-Zobel-Platz am Rande der Schönholzer Heide (und somit strenggenommen in Niederschönhausen) stattfindet. Besonders aber gilt es für die aktuell 16 Jugendmannschaften des VfB, deren Plätze in Wilhelmsruh liegen. Zwischen den Oster- und den Herbstferien steigen die meisten Spiele auf

dem Naturrasenplatz am Ehrenmal, in den Herbst- und Wintermonaten zentriert sich das Geschehen auf dem Sportplatz an der Buchhorster Straße.

Wer sich heutige Mannschaftsfotos der jungen Kicker anschaut, der findet wenig Gemeinsamkeiten zu dem ersten Gruppenfoto der Sportler aus dem Jahr 1894. Kein Elternteil würde es heute zulassen, dass die Kinder im besten Hemd Richtung Sportplatz abmarschieren. Auch Krawatten und Hüte sind beim Training aus der Mode gekommen. Die Leibesertüchtigung heutzutage findet in bunten Trikots von Ronaldo, Messi und Co statt, wobei diese „guten Hemden“ im Zweifelsfall teurer sind als sonstige Oberbekleidung. In 125 Jahren hat sich eine Menge verändert. Was geblieben ist, ist die Freude an der Bewegung und die Neugier auf das Spiel. Wer in die Gesichter von einst und heute blickt, kann darin dieselbe Begeisterung für den Sport und die Kameradschaft im Verein erkennen. Daran wird sich hoffentlich auch in den kommenden 125 Jahren nichts ändern.

Knapp 200 Kinder spielen zurzeit in den 16 Jugendmannschaften des Vereins, von der B- bis zur G-Jugend. Mit ein bisschen Glück wird für sie und alle anderen Sportler des Vereins zum

*Fortsetzung auf Seite 10*



Einheit zu Pankow (2016)

Jubiläum ein neues Gebäude mit Umkleidekabinen auf dem Sportplatz an der Buchhorster Straße fertig, mit dem der alte Kabinenschuppen aus DDR-Tagen und die improvisierten Containernkabinen abgelöst werden können. Ein Umbau des Platzes am Ehrenmal ist hingegen noch Zukunftsmusik. Langfristig strebt der Verein auch hier ein modernes Kabinengebäude und die Ausrüstung mit einer Flutlichtanlage an. Wann das einmal realisiert wird, ist jedoch völlig offen – aber wohl nicht erst zum nächsten Jubiläum.

Denn klar ist: Im Zuzugsgebiet Wilhelmsruh werden auch in den kommenden Jahren Jungen und Mädchen im Verein Fußball spielen wollen. Ohne gut ausgestattete Sportanlagen aber wird auch der VfB Einheit zu Pankow früher oder später an Kapazitätsgrenzen stoßen. Schon jetzt werden für die verschiedenen Altersklassen dringend weitere engagierte Jugendtrainer und -betreuer gesucht. Helfende Hände sind jederzeit willkommen.

Wer sich einen ersten Eindruck vom Verein verschaffen will, ist auf den Sportplätzen immer willkommen. Natürlich sind überdies alle Wilhelmsruher eingeladen, beim großen Jubiläumswochenende am 30. Juni und 1. Juli auf dem Paul-Zobel-Sportplatz an der Hermann-Hesse-Straße mit den Sportlern mitzufeiern, wobei die Jugendabteilung den Sonntag mit vielen Freundschaftsspielen und Aktionen gestalten wird.

Näheres zum Programm wird in den kommenden Wochen auf der Homepage des Vereins veröffentlicht unter: [www.vfb-einheit-zu-pankow.com](http://www.vfb-einheit-zu-pankow.com).

Bei Fragen zur Jugendabteilung oder bei Interesse an einer Mitarbeit ist der Jugendleiter Heinz Schmidt unter 0176 / 41 94 09 72 zu erreichen.

Klaus Grimberg

## Wer Bücher schenkt, schenkt Wertpapiere



### Tierärztliche Gemeinschaftspraxis

Ute Schäfer & Anita Kapahnke  
prakt. Tierärztinnen

**HUNDE · KATZEN · HEIMTIERE · VÖGEL · REPTILIEN**  
Röntgen · Ultraschall · EKG · Labordiagnostik  
Kardiologie · Dermatologie · Chirurgie  
Zahnbehandlung · Fütterungsberatung · Hausbesuche



**498 568 80**  
Goethestraße 17, 13158 Berlin  
[www.tierarztpraxis-pankow.de](http://www.tierarztpraxis-pankow.de)

Mo 9–18 Uhr Do 10–18 Uhr  
Di 10–18 Uhr Fr 9–18 Uhr  
Mi 10–19 Uhr Sa 10–12 Uhr  
— und nach Vereinbarung —



## Fallende Buxen und einsame Schuhe

Madame Pottine unterwegs im Kiez

Oha! Was ich nicht so alles sehe auf meinen gemütlichen Spaziergängen durch Wilhelmsruh! Letztens tippelte ich zum Ententeich. Mitten auf der Fahrbahn, Garibaldi-/Ecke Tollerstraße, lag eine plattgefahrene, schwarz-weiß karierte Boxershorts. *Wie die da wohl hingekommen ist*, rätselte ich in Gedanken mit einem Schmunzeln im Gesicht. *Ja, ja, die jungen Burschen! Die Welt kann sich noch so verändern, aber einiges bleibt einfach immer gleich. Bei schönem Wetter fallen die Buxen schneller.* Augenzwinkern.

Beim See angekommen, hieß mich, nach dem vielen Regen, saftiges Grün willkommen. Verträumt schaute ich über die Wasseroberfläche und genoss das idyllische Panorama. Enten schwammen umher. Das blütenverzierte Wasser bedeckte seine künstliche Umrandung. Sogar der Fischreier zeigte sich auf sei-



nem gewohnten Beobachtungsposten. Schmerzlich vermisste ich den Anblick der alten Trauerweide. *Wie ihre langen, herabhängenden grünen Zweige im Wind spirituell über das Wasser schwingen. Geheimnisumwittert wie in Pocahontas.*

Auf einer vom Wetter angegriffenen Parkbank erblickte ich einen einzelnen Kinderschuh. Rosa, mit elastischen Regenbogenschürsenkeln. Im Juni letzten Jahres standen da: ein schwarzer Männer-Lack-Halbschuh, ein hellblauer Hackenschuh mit Riemverschluss und ein brauner Babyschuh. Aha, schlussfolgerte ich messerscharf. *Hier findet also das Treffen der anonymen, einsamen*

*Schuhe statt.* Mein Schuhschrank beherrscht im Moment eine vereinsamte Trekkingsandale. *Mmm, der sollte ich wohl Ausgang gewähren.* Augenzwinkern.

*Bis bald, eure Madame Pottine.*

**DOCTORES STIEBING VÖLSCHAU**  
WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER PartGmbH



Hertzstraße 18 · 13158 Berlin · Fon 916 999 0 · Fax 916 777 0  
[berlin@stiebing.de](mailto:berlin@stiebing.de) · [www.stiebing.de](http://www.stiebing.de)

Steuererklärung  
Jahresabschluss  
Buchführung (DATEV)

Gutachten  
Wirtschaftsprüfung  
Wirtschaftsmediation

Steuergestaltung  
Lohnsteuerberatung  
Unternehmensberatung

# Fortdauernder Kampf um die Sanierung des Wilhelmsruher Sees

... und die Hoffnung stirbt zuletzt

Können Sie sich vorstellen, dass der Wilhelmsruher See mal eine Badeanstalt war? Lang, lang ist's her! Bald ist die Nutzung des Ökosystems zur Naherholung undenkbar. Deshalb kämpft der Arbeitskreis Wilhelmsruher See seit Ende 2014 für die Sanierung und somit für den Erhalt unseres Sees.

Dokumentiert wird dieser Kampf durch den in der Bibliothek ausgestellten Zeitstrahl, der unsere Bemühungen in diesem Zeitraum anschaulich darstellt.

Im letzten „Wilhelmsruher“ hatten wir Sie dazu aufgerufen, in Ihrem privaten Fundus nach Bildern vom Wilhelmsruher See aus den 50er, 60er und 70er Jahren zu forschen, um eine thematische Fotoausstellung zu gestalten. Diese fand Anfang des Jahres unter dem Titel „Seesichten“ in unserer Bibliothek statt.

Zur Eröffnung kamen erfreulicherweise mehr als 30 Wilhelmsruher, um von uns über den Fortschritt und weiteren Verlauf der Sanierungsmaßnahmen informiert zu werden. Unter den Besuchern waren viele Neueinwohner; das zeigt uns einmal mehr, dass der See vielen Mitbürgern am Herzen liegt. Zahlreiche Fragen, die im Rahmen dieser Veranstaltung gestellt wurden, konnten beantwortet werden.

## Der Wilhelmsruher See in der Abendschau des RBB

Mitte März meldete sich der RBB beim Verein Leben in Wilhelmsruh e.V., da eine Reportage über die

Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt geplant war.

Viele Seeliebhaber waren unserem kurzfristigen Aufruf zur Teilnahme gefolgt und erlebten live, wie wir interviewt wurden, um über unsere Erfahrungen mit dem Bezirksstadtrat, Herrn Krüger, zu berichten. Zu unserer Freude wurde dieses Interview zeitnah in der Abendschau ausgestrahlt.

Neben dieser notwendigen Öffentlichkeitsarbeit lag der Schwerpunkt unserer Bemühungen in den vergangenen vier Monaten auf der Intensivierung der Sanierungsmaßnahmen. So fragten wir immer wieder bei Frau Dr. Moorfeld (Leiterin des Umwelt- und Naturschutzamtes) telefonisch und per E-Mail nach dem Stand der Dinge.

## Komplizierter Prozess der Seerettung Erfolge und Hindernisse

Aktuell sieht dieser folgendermaßen aus:

Der Berichtsentwurf des Büros Wassmann, die Basis für die Ausschreibungsunterlagen, liegt dem Bezirksamt vor. Er beinhaltet die aktualisierte Kostenschätzung der Seesanierung. Diese, inklusive Grobberäumung und Wasserstandsmanagement, beläuft sich auf 850.000,- €. Die Berliner Wasserbetriebe haben der Schaffung einer Ableitungsmöglichkeit bei Wasserhochstand in den Tempelgraben zugestimmt. Damit ist die Planung des Wasserstandsmanagements abgeschlossen. Zweifellos ein Erfolg!



H. EL SAYED

Der RBB live am See.

Doch gibt es leider immer noch hohe Hürden. Die Anmeldung der Sanierung des Sees über die bezirklichen Investitionsmittel wurde nämlich von Seiten des Umwelt- und Naturschutzamtes und des Straßen- und Grünflächenamtes als nicht realistisch eingeschätzt. Eine Aufnahme des Sanierungsprojekts in den Haushalt 2020/2021 wird somit nicht erfolgen.

Wie geht es weiter? Frau Dr. Moorfeld wird nun versuchen, die vom SIWA-Fond bereitgestellten Mittel für die Sanierung des Wilhelmsruher Sees aufstocken zu lassen. Dieser Fond finanzierte auch die bisher durchgeführten Maßnahmen: die Planungsarbeiten des Büros Wassmann, die Ultraschallmessung, die Grundwasserpegelmessung und das Grundwasserströmungsmodell.

Einen Gesprächstermin zu diesem Thema werden wir voraussichtlich für Anfang Juni erhalten.

Im Internet sind wir zu finden unter: <http://see.leben-in-wilhelmsruh.de>.

Desweiteren können sich alle Interessierten in der Bibliothek des Vereins Leben in Wilhelmsruh einen aktuellen Überblick in dem dort ausliegenden Informationsordner verschaffen oder Kontakt zum Arbeitskreis aufnehmen unter: [WilhelmsruherSee@Leben-in-Wilhelmsruh.de](mailto:WilhelmsruherSee@Leben-in-Wilhelmsruh.de).

Selbstverständlich wird unser Arbeitskreis auch auf der 125-Jahr-Feier Wilhelmsruhs am 01.09.2018 präsent sein und über den weiteren Verlauf der Sanierung berichten.

Peggy Badstübner und  
Heike El Sayed für den  
Arbeitskreis Wilhelmsruher See



UNBEKANT

Lang lang ist es her: Seebad Wilhelmsruh.

# Aktive Leseförderung zum Welttag des Buches

Ein Bericht der Klasse 5c der Grundschule Wilhelmsruh

Am 24.4., ein Tag nach dem eigentlichen Welttag des Buches, machten wir, die Klasse 5c der Grundschule Wilhelmsruh, uns auf den Weg in die Bibliothek. Dort empfingen uns drei sehr nette Damen und baten uns höflich in den Bibliothekssaal, um im Stuhlkreis Platz zu nehmen.

Zunächst sprachen wir über den Tag des Buches, der auf der ganzen Welt begangen wird. Anschließend gab es eine sehr informative Unterhaltung über Bibliotheken im Allgemeinen und deren Unterschied zu den Buchhandlungen.

Nun konnten wir uns in den Räumen frei bewegen und ein wenig in den Büchern schmökern. Das war toll und alle hatten Spaß dabei. Schon am Nachmittag wollten einige gleich wieder los und sich Bücher ausleihen. Ein paar Schüler hatten bereits einen Bibliotheksausweis.

Abschließend konnten wir noch an einer spannenden Schnitzeljagd teilnehmen. Dazu hingen im Außengelän-

de der Bibliothek überall kleine Rätselplakate aus. Wir liefen von Station zu Station und lösten die Aufgaben. Der ausgefüllte Fragebogen konnte nun bei Frau Lüdecke von der Buchhandlung „Bücher im Kiez“ – sie hatte die Idee

zu dieser Klasse Aktion – abgegeben werden. Alle Schüler mit den richtigen Antworten nahmen an einer Verlosung teil. Diese fand am darauf folgenden Samstag im Spielwarenladen „Spielen macht schlau“ in der Hauptstraße statt. Mit Unterschrift der Eltern war sogar eine Reise in den Freizeitpark zu gewinnen. Aber alle Schüler der Klasse hatten sowieso gewonnen, denn am Ende erhielten wir das Buch „Kenny, Melia und die Sache mit dem Skateboard“, geschrieben von Sabine Zett, geschenkt. Toll!!!

Wir waren auch erstaunt, dass Frau Iversen und Frau Rose in ihrer Freizeit in der Bibliothek tätig sind, um Kinder zum Lesen zu bewegen. Das ist beeindruckend!

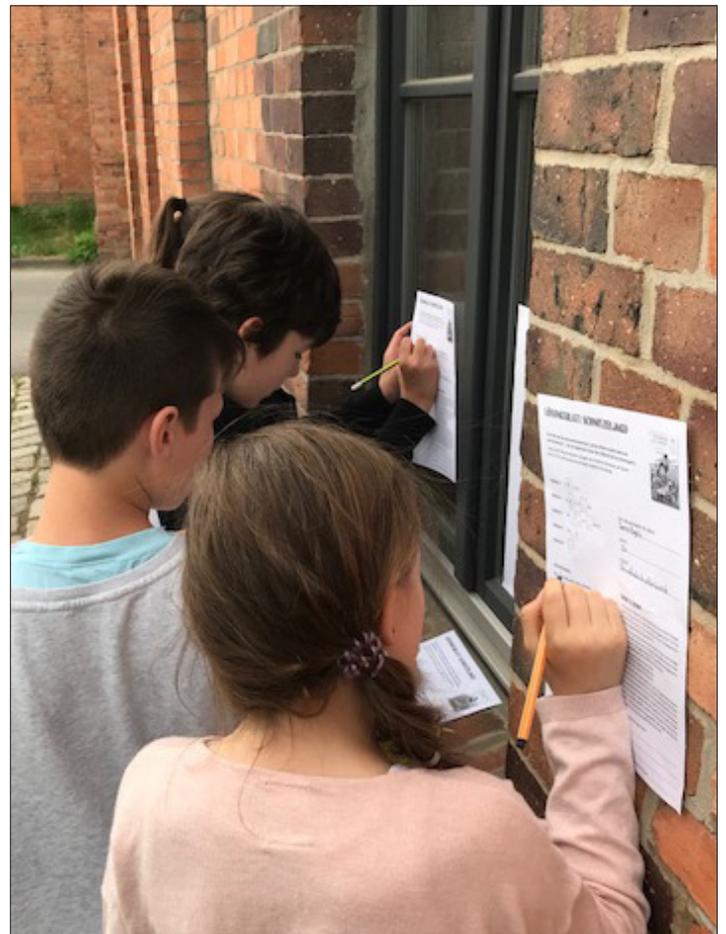
Naja, und am Samstag konnten tatsächlich nochmals vier Schüler ein weiteres Buch im Spielwaren- und Buchladen abholen, da sie bei der Verlosung gewonnen hatten.

*Klasse 5c der Grundschule Wilhelmsruh*



A. KRENZ

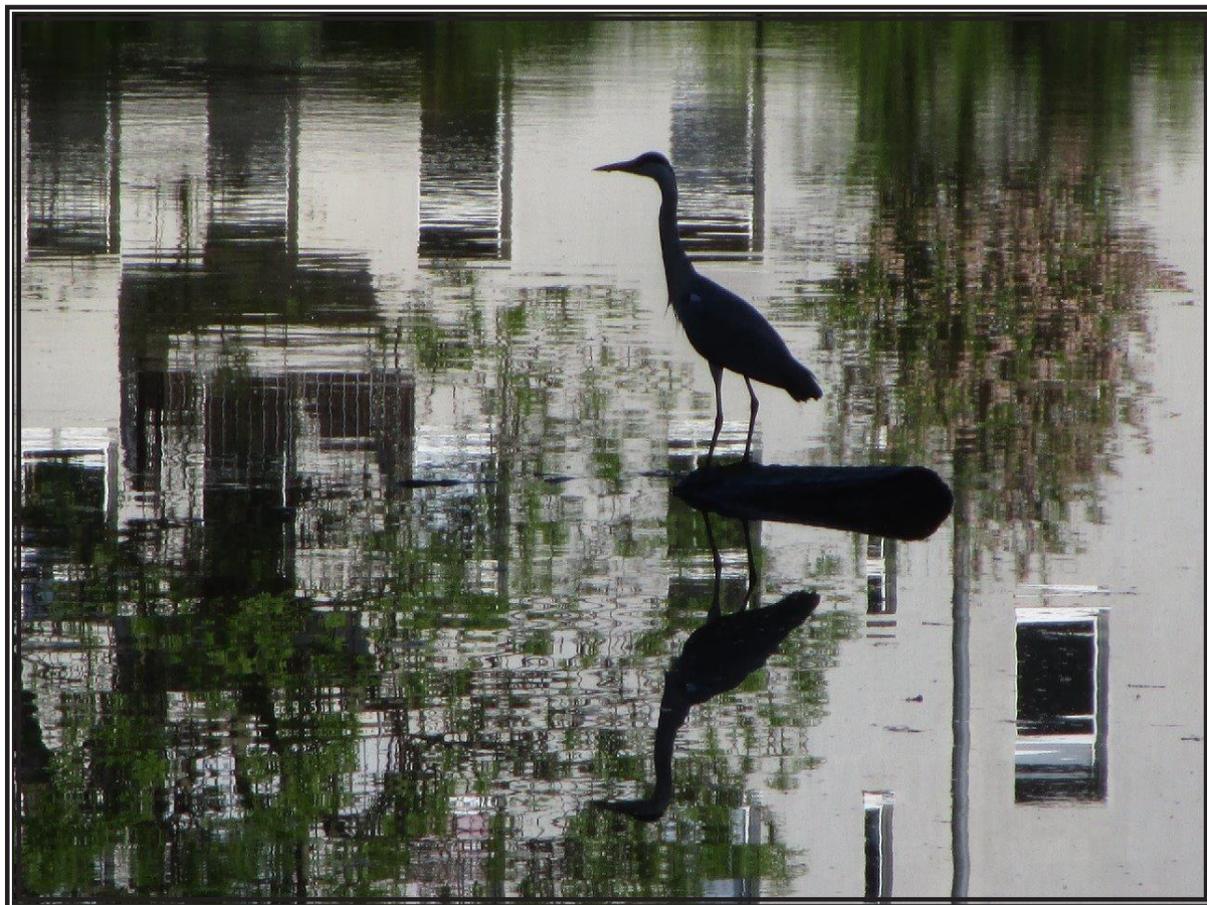
Konzentrierte Zuhörer beim Welttag des Buches.



A. KRENZ

Schnitzeljagd macht Spaß.

## Beobachtungen



I. LUNKENHEIMER

Reiher mit Haus am See.



## morpheus NATURBETTEN

*natürlich \* gut \* schlafen*



### Ihr Bettenfachgeschäft in Berlin Wilhelmsruh

Wir von morpheus Naturbetten sorgen für Ihren guten Schlaf. Mit hochwertigen Matratzen, Lattenrosten, Betten und Bettwaren aus österreichischer und deutscher Fertigung schaffen wir für unsere Kunden die Voraussetzung, um die wichtigste Zeit optimal zu verbringen: Im Schlaf regeneriert und erholt sich unser Körper von Alltag und Arbeit. Um so wichtiger ist es, ihm diese Zeitspanne von durchschnittlich sieben - acht Stunden so angenehm wie möglich zu machen.

Stellen Sie sich den Schlaf sinngemäß wie das Aufladen Ihrer Batterie vor. Das funktioniert aber nur, wenn Sie völlig entspannt in Ihrem Rückzugsraum, dem Schlafzimmer, die Nacht im tiefen Schlaf verbringen. Heutzutage erkennen immer mehr Menschen, dass gesunder Schlaf ein Stück Lebensqualität ist, der durch nichts zu ersetzen ist. Wer zu wenig oder oft schlecht schläft, setzt den Grundstein für körperliches Unwohlsein und Beschwerden. Gönnen Sie sich deshalb ein gutes Bett mit passender Matratze, Lattenrost und Bettwaren aus natürlichen, nachhaltigen Materialien. Ihr Körper wird es Ihnen danken.

Bei uns erhalten Sie:

- Betten
- Matratzen
- Lattenroste
- Topper
- Decken
- Kissen
- Bettwäsche

Wir haben für Sie geöffnet:

Dienstag - Donnerstag von 13.00 - 18.00 Uhr  
Samstag von 11.00 - 15.00 Uhr  
sowie nach persönlicher Terminvereinbarung

Inhaber Gernot Nischwitz

Hauptstraße 31a, 13158 Berlin

Tel.: 030 24178728

E-Mail: [info@morpheus-naturbetten.de](mailto:info@morpheus-naturbetten.de)

[www:morpheus-naturbetten.de](http://www:morpheus-naturbetten.de)



**15. Juni 2018 um 19 Uhr**  
**Sommermusik**  
**in der Bibliothek**

**Melodien und Rhythmen**  
**aus der weiten Welt**

Anmeldung erwünscht

mit der Kiezband Wilhelmsruh,  
Geigenlehrerin Eva Vo,  
Camille Phelep, Akkordeon,  
Michael Dubach, Gitarre,  
Lou, Gesang,  
Barbara Steinacker, Violine,  
Eva Vo, Violine

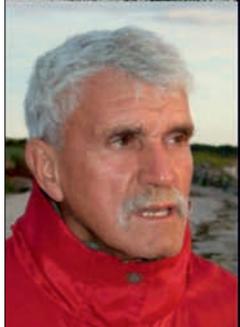
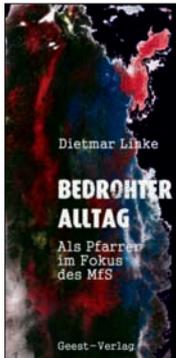
Für das leibliche Wohl  
sorgt mit Grillwürstchen  
und Getränken das Team  
der Bibliothek.



**LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.**

Hertzstraße 61 · 13158 Berlin  
Telefon: (030) 40 72 48 48  
E-Mail: [info@leben-in-wilhelmsruh.de](mailto:info@leben-in-wilhelmsruh.de)  
[www.leben-in-wilhelmsruh.de](http://www.leben-in-wilhelmsruh.de)

Öffnungszeiten der Bibliothek:  
Mo, Di, Do: 14 bis 19 Uhr  
Mi, Fr: 10 bis 13 Uhr



**Dietmar Linke**  
**BEDROHTER ALLTAG**  
Als Pfarrer im Fokus der Stasi  
Geest-Verlag

**Dietmar Linke**  
**liest aus**  
**seinem Buch**

**Bedrohter Alltag.**  
**Als Pfarrer im Fokus der Stasi**

**Freitag**  
**22. Juni 2018**  
**um 19 Uhr**  
**in der Bibliothek**  
**Leben in Wilhelmsruh e.V.**  
**Hertzstr. 61**  
**13158 Berlin**

Platzreservierungen  
info@leben-in-wilhelmsruh.de  
oder  
Tel 40 72 48 48

22. Juni 2018 um 19 Uhr

Bedrohter Alltag.  
Als Pfarrer im Focus der Stasi

Lesung mit Dietmar Linke

Pfarrer Dietmar Linke berichtet, wie er und seine Frau sich ab Ende der 70er Jahre in der DDR mit Themen wie Wehrdienstverweigerung, Friedenserziehung und Bewahrung der Schöpfung beschäftigten. Weiterhin erzählt er, wie sie dadurch jahrelang unter ständige Stasi-Beobachtung gerieten, die auch nach ihrer Ausbürgerung aus der DDR nicht endete, sondern in Westberlin fortgesetzt wurde.

Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie im Internet unter [www.leben-in-wilhelmsruh.de](http://www.leben-in-wilhelmsruh.de).

Dort besteht auch die Möglichkeit, sich in den Newsletter eintragen zu lassen, um regelmäßig das Neueste vom Verein zu erfahren.

Haben Sie eine tolle Idee für eine Veranstaltung bzw. Ausstellung, so teilen Sie diese bitte Renate Iversen per Mail mit:

[r.iversen@leben-in-wilhelmsruh.de](mailto:r.iversen@leben-in-wilhelmsruh.de)

## Nächstenliebe – Fremdenhass?

*Eine kleine Geschichte aus dem Berliner Alltag*

Montagabend in der S 1 auf der Fahrt von Wilhelmsruh nach Friedrichstraße. Mir gegenüber sitzt eine ältere Dame. Pelzmantel, mehrere gefüllte Einkaufstaschen neben sich auf dem Sitz. Es naht der unvermeidliche Verkäufer des Straßenfegers. Die Dame kramt bei seinem Anblick in ihrem Portemonnaie, nimmt einige Münzen heraus und steht auf. „Sind Sie Deutscher“, fragt sie den Verkäufer streng. Als dieser bejaht, wirft sie die Münzen in den bereitgehaltenen Pappbecher. Auf meinen

irritierten Blick reagiert sie mit „Das mache ich so und nicht anders!“ Dann geht sie mit versteinerner Miene zur Tür.

*Bemerkenswerte Begegnungen wie diese verdienen es, festgehalten zu werden, meint jedenfalls*

*Wolfgang Schmitz*

*P.S. Haben Sie auch eine „kleine Geschichte“ erlebt? Dann lassen Sie uns daran teilhaben und schreiben Sie uns. Wäre doch schade, wenn niemand davon erföhre.*

## Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Möchten Sie in der nächsten Ausgabe des „Wilhelmsruher“ inserieren, dann wenden Sie sich bitte an uns.

## Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

endlich ist es so weit! Der neue „Wilhelmsruher“ ist erschienen und liegt druckfrisch in den Wilhelmsruher Geschäften und anderen öffentlichen Einrichtungen für Sie aus. Bitte bedienen Sie sich! Die Redaktion wünscht Ihnen viel Spaß beim Lesen.

### Der „Wilhelmsruher“: Nun auch im neuen Schaukasten

Sollten Sie kein Exemplar mehr ergattern, so haben Sie immer noch die Möglichkeit, die wichtigsten Artikel unserer aktuellen Ausgabe im neu installierten Schaukasten des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V. zu lesen; dieser befindet sich in der Hauptstraße unmittelbar vor dem ehemaligen Fleischerladen und wird Sie zudem mit Veranstaltungshinweisen und anderen nützlichen Informationen rund um Wilhelmsruh versorgen.

Auf Ihre Reaktionen in Form von Leserbriefen und eigenen Beiträgen

sind wir – immer – sehr gespannt. Ganz herzlich bedanken möchten wir uns für Ihre nach der Märzausgabe bei uns eingegangenen Zuschriften. Sie zeigen uns damit, dass Sie den „Wilhelmsruher“ nicht nur am Rande registrieren, sondern ihn auch als journalistisches Medium ernst nehmen. Ganz besonders erfreut sind wir natürlich über den durchweg positiven Tenor Ihrer Schreiben. „Gratuliere zum neuen Baby, gelungen!“, lautete die Aussage von Ute Knorr. Sabrina Böhme aus Rosenthal gefiel vor allem der kritische Veranstaltungsbericht mit der Überschrift „Kollektive Geiselnahme“; der habe sie „trotz der zahlreichen informativen Artikel aus und um Wilhelmsruh am besten unterhalten.“

Eine ausführliche Stellungnahme sandte uns E.M. Kohl: „Ich habe soeben mit großem Vergnügen den aktuellen Wilhelmsruher gelesen! Lebendige, spannende, persönlich

gefärbte Beiträge! Und dass der 122er Bus nun alle 10 Minuten fährt, habe ich zwar mitbekommen, aber über die Aktion dahinter wusste ich nichts!“

*Dr. Wolfgang Schmitz, Redakteur*

P.S. Freuen können Sie sich jetzt schon auf unsere Jubiläumsausgabe, die anlässlich der 125-Jahresfeier-Wilhelmsruh pünktlich zum 1. September erscheinen wird. Mit vielen interessanten Beiträgen und – in Farbe.

GÄSTEHAUS

*PaPa*

KURZE STRASSE 4

13158 BERLIN-WILHELMSRUH

WWW.GAESTEHAUS-PAPA.DE

GAESTEHAUS-PAPA@T-ONLINE.DE

TELEFON.030/49 85 12 64

FAX.030/49 85 13 38



M. KUNERT

Wir jetzt mit Kasten.

### Impressum

**Erscheinungsweise**

*vierteljährlich*

**Druckauflage**

*1.000 Exemplare*

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe**

*5. August 2018*

**Redaktion**

*Dr. Wolfgang Schmitz: Wolfgang.Schmitz@Der-Wilhelmsruher.de*

**Satz & Layout**

*Marion Kunert*

**Druck**

*Bürodienste in Pankow*

**Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V.**



# Der COPYSHOP für Wilhelmsruh und Rosenthal

Bürodienste  
in  
Pankow



GmbH

- S/W- und Farbkopien
- Großformatdrucke in Farbe und S/W
- Drucke auf Fotopapier oder Leinen
- CAD Drucke
- Farb- und S/W Scan
- Flyerdruck
- Laminierarbeiten
- Bindearbeiten in Plastik, Draht und Leinen
- Faxservice

Lessingstraße 79  
(Haus C5)

13158 Berlin

Tel.: 030 / 91 77 2520

Fax: 030 / 91 77 2517

E-Mail: [hrehak@buerodienste-in-pankow.de](mailto:hrehak@buerodienste-in-pankow.de)

Web: [www.buerodienste-in-pankow.de](http://www.buerodienste-in-pankow.de)

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 6.00 - 17.00 Uhr